

7. Sekundärliteratur

Alte Briefe aus Indien. Unveröffentlichte Briefe von Bartholomäus Ziegenbalg. 1706 - 1719.

Ziegenbalg, Bartholomäus

Berlin, 1957

An die Professoren Trellund u. Lodberg in Kopenhagen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

An die Professoren
Trellund u. Lodberg in Kopenhagen.

Tranquebar II. 9. 1713

Hohehrwürdigste Männer,
In Jesu hochgeliebte Väter.

Ew. Ew. Hohehrwürden, Hohehrwürden gute Nachricht, daß es Sr. Königlichen Maj. in Dänemark allergnädigst gefallen, Ihnen an des sel. Herrn D. Lützens Stelle die Kommission der hiesigen Heiden Bekehrung betreffend und die dabei vorfallenden Verrichtungen anzubefehlen, hat uns nicht nur zu großer Freude und herzlicher Dankbarkeit gegen den lebendigen Gott und unsern allergnädigsten König bewogen, sondern hat uns auch aufs neue die allergewisseste Versicherung gegeben, daß Ihre Treue und aufgeweckte Sorgfalt, damit Sie der Vater im Himmel, von welchem alle guten Gaben von oben herabkommen, reichlich beschenkt hat, nun desto mehr das gesegnete Beste dieses heiligen Werks wirkkl. befördern werden, jemehr dasselbe bisher verhindert worden ist meistens auch mit darum, weil selbst Herr D. Lützens sel. letzthin in solchem Stande gewesen ist, daß er dem Werke die nötige Bewegung und Förderung nicht mehr hat geben können; dazu auch kommt, daß der Herr Oksen, als an welchem gleichfalls das Werk einen guten Gönner und Förderer hatte, nunmehr nach Ripen zum Bischof promoviert und nicht mehr in Kopenhagen gegenwärtig ist. Es ist nun in den verwichenen Jahren mehr als allzubekannt worden, wie sowohl hier in Ostindien als auch dort in Europa der Satan als der Feind alles Guten sein Bestes habe versuchen wollen und wirklich versucht, den Lauf des Evangeliums zu hemmen unter den Heiden und den bereits gemachten kleinen Anfang wo möglich zu ersticken und alles in die größte Konfusion zu setzen, allein der getreue Gott hat noch allezeit solchem satanischen Schnauben gewisse Grenzen gesetzt und hat nach seiner Treue uns seine armen Knechte samt der bedrängten Jerusalemgemeinde unter und aus den Heiden nicht über unser Vermögen versucht werden lassen, sondern macht nun, daß die Versuchung, unter welcher der Herr seine Gemeinde sieben Jahre geläutert hat, ein solches Ende gewinne, daß wir es können ertragen und nunmehr nebst den Erretteten aus den Heiden mit gebogenen Knien seinen heil. Namen können loben und danken. Und wie wird vollends der Unmündigen Mund voll Lobens werden, wenn wir durch den allergnädigsten Ausschlag unsers lieben Königs, ob schon noch erstlich übers Jahr, dennoch aber aufs gewisseste unserer Gemeinde und den Heiden werden verkündigen können: Der Herr hat durch seinen Gesalbten großes an uns getan und uns seine gnädige Hilfe widerfahren lassen.

Es ist zwar das dänische Schiff, darauf wir so sehnlich hoffen, bis dato noch nicht angekommen, doch sind die von Deutschland mit Königlichem protectorio zur Buchdruckerei herausgesendeten Personen glücklich allhier angelangt und haben indessen die fidemirte copie von der nachdrücklichen Ordre Sr. Königlichen Maj. mit bei sich. Wie sich aber nun die Herren allhier danach verhalten werden, da sie nun sehen, daß die gerechte Sache eine solche gute Gestalt ge-

winnt, solches können wir in diesem zuvorlaufenden Schreiben noch nicht vermelden, sondern müssen solches versparen bis zum Oktober Monat. Daher wir auch in diesem Brief nicht melden von dieses Werks Beschaffenheit und dessen Anstalten, auch nichts von den Vorschlägen, die zu Beförderung der Heiden Bekehrung bei Sr. Königlichen Maj. durch ihre Sorgfalt zu überreichen sind, sondern lassen es nur auf Ihr geehrtes ein Antwortschreiben sein.

Freilich hätte es zum großen Vorteil dieses Werkes gereichen können, wenn unser lieber Kollege Herr Plütschau seine Reise nach Kopenhagen noch vor Abgang des dänischen Schiffes hätte beschleunigen können, da er aber aufgehalten worden, so können wir nun desto versicherter sein, daß durch seine unschuldige und wahrhafte Erzählung von dieses Werks fatis und progressen, dazu Zeit erfordert wird, Dero Theologisches Bedenken für dieses Werk desto gesegnet wird abgefaßt werden können, daß sich Jerusalem desto mehr dessen wird zu erfreuen haben. Daß Ew. Ew. Hochehrw. Hochehrw. haben beides, für das uns benötigte Geld und Getränke solche Sorge getragen, daß beides auf dem Schiff zu erwarten ist, solches verbindet uns zu kindlichem Danke. Daß auch der liebe Herr Meßler¹ unweit Kopenhagens einer Gemeinde Jesu Christi als Hirte vorgesetzt, ist uns lieb zu vernehmen gewesen. Denn seine Lauterkeit und Treue ist uns hier durch freundlichen Umgang mit ihm bekannt worden. Wir bitten ihn hierdurch brüderlich, daß er doch Tranquebar nicht aus seinem Herzen und Sorge lassen wolle, weil er dessen Beschaffenheit gar wohl weiß. Die segensvollen Wünsche, die aus Ew. Ew. Hochehrw. Hochehrw. Herzen über uns und über unsere Gemeinde geflossen sind, wolle der Herr zum ewigen Segen an uns Ja und Amen sein lassen. So nehmen wir auch die wohlgemeinten consilia und väterliche Ermahnungen mit herzlicher Dankbarkeit an und wünschen, daß sie allezeit künftig hin ihre Briefe an uns mit solcher heilsamen Würze mit anfüllen wollen, damit wir mit derer gehorsamen Ausführung in dem Amte des Herrn immer lauterer, unanständiger und würdigere Vorbilder der Herde werden, wonach wir in der Wahrheit ringen. Denn Lasterer hat es bisher genug gegeben und wird auch künftig nicht an denselben fehlen. Der guten Ratgeber aber sind desto weniger gewesen. Die uns zur Ungebühr aufgelegten Beschuldigungen, damit uns einige daselbst haben verdächtig machen wollen, haben wir nebst andern Blamen in der Apologia Epistolis Boevinghianis opposita und zwar im 5. Kap. beantwortet und senden sie jetzt mit an Herrn Prof. Francke, dieselbe, wenn es für gut befunden wird und die Langwierigkeit der Zeit dergleichen nicht schon vergraben hat, dem Druck zu übergeben und unsere Unschuld dadurch zu retten. Wahrheit muß doch Wahrheit bleiben, und dem werden alle heiligen und frommen Herzen anhangen. Es scheint, als wenn die Briefe, die wir mit dem Schiff Dansburg nach Kopenhagen gegeben, nicht angekommen sein. Denn mit selbigem wurde nicht nur dem Kapitän Memken (od. Mencken) ein Paket an Sr. Königliche Maj. mitgegeben, sondern auch einige Briefe mit des allhier verstorbenen Herrn Bonsacks andern Sohn, dieser bekam auch das ganze N. Testament in malabarischer Sprache mit, daselbst

¹ Früher dänischer Kaplan in Tranquebar.

an Herrn D. Lützens sel. zu übergeben. So sie während der Zeit noch nicht alle eingelaufen, könnte deswegen Nachfrage gehalten werden. Denn der bisherige unrichtige Einlauf unserer Briefe ist in vielem auch mit schuld, daß wir in manchen Stücken ohne Hilfe und Rat gelassen worden sind. Vorm Jahr übersendeten wir über England einen Brief von 4 Bogen an die ganze hochlöbliche Theologische Fakultät und Ministerium in Kopenhagen, so da handelte von der Fortpflanzung der papistischen Religion in Ostindien durch die Portugiesen und in wie vielen Stücken das Papsttum mit dem Heidentum allhier eine Konvenienz habe. Wir wünschen, daß solcher richtig eingelaufen sei. Die portugiesische Buchdruckerei ist bisher zum Segen dieses Werks in guten Zustand kommen und sind darinnen folgende Bücher gedruckt worden: 1) Das ABC-Buch in 12. 2) Die Ordnung des Heils in 12. 3) Ein Summarium der christlichen Lehren für die Katechumenen in 24. 4) Ein Frage-Katechismus in 12. 5) Einen Brief an den englischen Prediger in Madras von unsern Schulanstalten in 4. 6) Ein Gesangbuch von 100 Liedern in lang 12. 7) Die Historie vom Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu Christi nach den 4 Evangelisten in 12. Von allen diesen werden wir mit dem dänischen Schiffe einige Exemplare an Sie übersenden. Mit den überschickten malabarischen Lettern werden wir mit ehesten eine Probe drucken, hernach etwas kleinere Lettern gießen lassen, mit welchen im Namen des hochgelobten Gottes das N. Testament in malabarischer Sprache soll zu drucken angefangen werden. Und weil man vornehmlich dahin sieht, daß die ganze Bibel in beiden Sprachen zum ersten mit gedruckt werden möchte, so werden wir uns nach der Regenzeit an die ordentliche Übersetzung sowohl des malabarischen als portugiesischen Alten Testaments machen. Und dieses letztere wird nun in der portugiesischen Sprache das erste Buch wieder sein, so wir dem Druck übergeben. Davon wir gleich die ersten Kapitel Moses mit dem dänischen Schiff werden mit überschicken können. Der Herr, der Lust und Freudigkeit gegeben hat, in diesem seinem Werke an der Heiden Heil unverdrossen zu arbeiten, derselbe stärke uns ferner und stehe uns bei mit reichem Maß seines Geistes, damit durch unseren unwürdigen Dienst am Worte die heilsame Erkenntnis unseres Heilandes Jesu Christi als ein Geruch des Lebens sich über diese Heidenschaft zum Leben reichlich ausbreite. Er zerstöre jemeher die listigen Anschläge und Anläufe des Satan, so wider dieses Werk ersonnen werden. Er lasse auch Ew. Ew. Hohehrw. Hohehrw. niemals ermüden in der Sorge für dieses Werk, sondern erhalte Sie allezeit in erwecktem Geiste, das Heil der Heiden bei Sr. Königlichen Majestät auf möglichste Art zu befördern, so werden selbst die Erretteten aus den Heiden ihnen dermaleinst vor dem Throne Gottes erfreut Dank abstaten, welche indessen hier in dieser streitenden Kirche nebst uns darum den Vater aller Gnaden bitten, daß Ew. Ew. Hohehrw. Hohehrw. zur Verrichtung ihrer geistlichen Ämter viel Kraft, Segen u. Leben schenken wolle. Womit wir verharren

Tranquebar
den 11. Sept. 1713

Ew. Ew. Hohehrw. Hohehrw.
zu Gebet und Gehorsam ergebenste
Bartholomäus Ziegenbalg.
Johann Ernestus Gründler.